

Von Menschen, die Zeit schenken

Der Verein „Zeitspende,“ unterstützt ehrenamtlich pflegebedürftige Menschen und Angehörige im Alltag. Ende August startet ein neuer Qualifizierungskursus. Was hinter dem Engagement steckt.

Alexandra Schaller

Bad Salzuflen/Vlotho. Sich im heutigen hektischen Alltag auch noch Zeit für andere nehmen? Der Förderverein „Zeitspende“ tut genau das: Die Mitglieder spenden ihre Zeit pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen, um sie so im Alltag zu entlasten und zu begleiten. Nun startet eine neue Ausbildung, und es werden wieder „Zeitspender“ gesucht.

Als Alltagsbegleiter kommen die Ehrenamtlichen zu den Pflegebedürftigen nach Hause, gehen mit ihnen spazieren oder Kaffee trinken, bieten Spiele oder schauen sich Fotos an - je nachdem, was sich die Menschen, die gepflegt werden, wünschen. Manchmal kann das auch einfach nur ein offenes Ohr sein. „Zuhören ist neben viel Empathie ganz wichtig“, sagt Eie Diekmann. Die 79-Jährige hat den Verein, der in Vlotho sitzt und sowohl in der Weserstadt als auch in Bad Salzuflen aktiv ist, 2006 ins Leben gerufen.

Los ging alles mit einer handvoll Mitglieder, heute sind es 50, davon 30 aktive „Zeitspender“. Eie Diekmann kümmert sich gemeinsam mit Rita Müller (68) heute ausschließlich um die Ausbildung neuer Mitglieder, absolviert aber nach wie vor auch die Erstbesuche bei neuen Pflegebedürftigen und koordiniert den passenden „Zeitspender“. Auch, wenn einige Pflegebedürftige anfangs eher zurückhaltend seien, wenn plötzlich ein Fremder ins Haus komme. Oft sei das Eis nach wenigen Besuchen gebrochen, und das nächste Treffen könne kaum abgewartet werden, weiß Diekmann aus Erfahrung. „Wir mobilisieren Menschen, die sonst vielleicht nur im Bett liegen würden“, sagt sie. Das tue auch deren Psyche richtig gut.

Rund 60 Prozent derer, die die „Zeitspende“ nutzen, sind neben anderen körperlichen Beeinträchtigungen gleichzeitig auch

dement. Darauf werden die „Zeitspender“ vorab im Kursus vorbereitet. „Der Umgang mit Demenz, Tod, Krankheiten oder Sucht ist Thema. Ganz wichtig ist auch die Kommunikation“, erzählt Rita Müller.

Die „Zeitspender“ sind ehrenamtlich unterwegs, erhalten aber eine kleine Aufwandsentschädigung - 9,5 Stunden können die Pflegebedürftigen und deren Angehörige pro Monat über einen Entlastungsbeitrag geltend machen, den es zusätzlich zu anderen Leistungen der Pflegeversicherung gibt. „Viele wissen gar nicht, welche Entlastungsmöglichkeiten sie überhaupt haben“, sagt Eie Diekmann. Und weil eben viele Angehörige häufig recht hilflos sind und sich mit dem Thema Pflege kaum auskennen, bietet der

Verein noch weitere Hilfen: Alle „Zeitspender“ sind gleichzeitig auch Pflegebegleiter. Das heißt Sie stehen Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite und informieren bei Bedarf über Möglichkeiten und Angebote rund um das Thema Pflege.

Am Ende profitieren neben den Pflegebedürftigen auch die Angehörigen von der Zeit und dem Raum, denen ihnen die „Zeitspender“ ganz nebenbei schenken. „Die Angehörigen können in der Zeit, in der wir da sind, einkaufen oder einfach etwas für sich tun, ohne dass da jemand ist, der sie gerade fordert“, sagt Rita Müller.

Der Verein ergänzt damit auch professionelle Angebote. „Wir kooperieren eng miteinander“, sagt Christoph Pritsche, Geschäftsführer des Stift zu Wüs-

ten. Einerseits vermittelt der Verein an das Stift, wenn professionelle Hilfe benötigt werden könnte. Andererseits halten Pritsches ambulante Teams die Augen offen und geben Tipps an den Verein, wo eventuell die Unterstützung eines „Zeitspenders“ gut tun könnte. Denn der Bedarf sei da - und die professionelle Pflege könne diese intensive Betreuung im Alltag gar nicht leisten. „Das wäre nicht zu schaffen. Und unsere Kernaufgabestunde mal die professionelle Pflege“, sagt Pritsche. Die „Zeitspende“ sei da eine tolle Ergänzung.

Über Monate habe die Arbeit zuletzt aufgrund von Corona aber quasi komplett stillgestanden, erzählt Eie Diekmann. „Das war vor allem für die Pflegebedürftigen schwierig, denn bei vielen sind die Besuche längst

Anmeldung

■ Der Verein „Zeitspende“ bietet ab Samstag, 28. August, eine Qualifizierung für neue, ehrenamtliche „Zeitspender“ an.

■ Geplant sind sechs Termine, die samstags jeweils von 10 bis 16 Uhr im Stift zu Wüsten stattfinden. Der zweite Termin steht bereits fest und ist für den 4. September geplant. Teilnehmer müssen geimpft, getestet oder genesen sein.

■ Informationen und Anmeldung bei Eie Diekmann unter Tel. (05733) 6104 oder Rita Müller unter Tel. (05222) 2397243 sowie per Mail an ele.diekmann@web.de oder srrita@gmx.de. (als



Eie Diekmann (links) und Rita Müller, vom Verein „Zeitspende“ mit einem Mensch-ärgere-dich-Spiel. Das wäre eine Variante, um sich mit den Menschen, die sie betreuen, zu beschäftigen. Im Hintergrund sitzt Christoph Pritsche, Geschäftsführer des Stift zu Wüsten. Foto: Alexandra Schaller

zur Gewohnheit geworden, es ist eine Bindung entstanden“, sagt sie. Nun laufe das Ganze langsam wieder an. „Die Angst nimmt ab, das Impfen bringt Sicherheit“, sagt Diekmann. Man müsse nun abwarten, wie sich das Ganze entwickle.

Und sie hoffe auf neue „Zeitspender“, egal ob Jung oder Alt, Mann oder Frau. Wobei: „Ein paar mehr männliche Zeitspender würden wir uns schon wünschen“, gibt Diekmann zu. Da sei die Quote relativ gering. So oder so: Das ehrenamtliche Engagement gebe einem viel. „Man bekommt so viel Dankbarkeit zurück. Kein einziger Besuch ist umsonst“, sagt Rita Müller.

Kontakt zur Autorin: Tel. (05222) 9311-13 oder Mail an aschaller@salzeagentur.de.